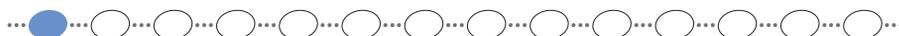


2. Wir machen uns auf den Weg für unser Kind

Elternarbeit zu Beginn – Anmeldung und Erstgespräch



2.1 Vorüberlegungen

In den Vorüberlegungen bedenken wir in diesem Kapitel die Anmeldesituation und damit verbundene praxisrelevante Schritte für die Einleitung der Erstgespräche mit den Eltern. Der Gruppenprozess beginnt in der Regel mit einer Kontaktaufnahme via E-Mail oder mit einem Telefonat, in dem ein Elternteil Interesse an unserem Gruppenangebot signalisiert. Sowohl die Eltern, als auch wir benötigen zunächst Informationen, um weitere Entscheidungen in Bezug auf die Gruppenteilnahme des Kindes treffen zu können. In diesen Kontakten gestaltet sich ein erster **Beziehungsaufbau**. Vorrangig begegnen uns die Eltern mit dem Wunsch, Hilfe für ihr Kind zu bekommen. Sie haben selten die Idee, dass auch sie eingebunden werden und die Hilfe sich auf das ganze Familiensystem beziehen könnte. Deshalb empfiehlt es sich zunächst, die Eltern in ihrer Sorge um ihr Kind abzuholen. Dies geschieht, indem wir in den ersten Kontakten explizit nach dem Kind und dessen Umgang mit der Trennung fragen. Zugleich machen wir unseren Ansatz transparent, in dem sich eine wirksame Unterstützung für das Kind immer auch auf die Eltern und die Familie bezieht.

Die Motivation der Elternteile für eine Anmeldung ihres Kindes zu unserem Gruppenangebot kann weit auseinandergehen und sehr unterschiedlich sein. Es ist somit zu klären, inwieweit sich die Eltern bereits hierüber verständigt haben und zu einem ersten gemeinsamen Kennenlern- und Informationsgespräch bereit sind. Mitunter muss nach Wegen gesucht werden, wie der nichtanmeldende Elternteil informiert und einbezogen werden kann. Hier gibt es die Option, dass wir brieflich über unser Gruppenangebot informieren und zur Zusammenarbeit einladen.

Sehr geehrte/r Frau/Herr ...,

in unserer Beratungsstelle gibt es ein Gruppenangebot für Kinder getrennter Eltern. Im Rahmen dieses Angebotes bieten wir sechs Kindern die Möglichkeit, sich über die Umstellung in ihrem Leben auszutauschen und nach guten Wegen zur Verarbeitung der elterlichen Trennung zu suchen.

Wie Sie vielleicht wissen, hat Frau .../Herr ... sich an uns gewandt, um mehr Informationen über dieses Gruppenangebot einzuholen. Für ein unverbindliches Informationsgespräch laden wir, wenn möglich, immer beide Eltern-

teile ein. Sie entscheiden anschließend, ob Sie dieses Angebot für Ihre Tochter/Ihren Sohn in Anspruch nehmen wollen.

Für Fragen Ihrerseits oder eine direkte Terminabsprache erreichen Sie uns zu unseren Telefonzeiten dienstags und donnerstags zwischen 13.00 und 14.00 Uhr unter der Telefonnummer ...

Wir hoffen auf ein baldiges Kennenlernen.
Mit freundlichen Grüßen

Annegret Weiß und Sebastian Funke

Mit der Anmeldung zu unserem Gruppenangebot ist seitens der Eltern auch ein Vertrauensvorschuss verbunden, da sie Einblicke in ihre Elternschaft und ihr Familienleben gewähren. Im Vorfeld eines Erstgespräches werden einige Fragen bewegt:

Werde ich in meinem Elternsein analysiert und bewertet? Muss ich mir ein elterliches Versagen eingestehen, wenn ich mein Kind hier anmelde? Passiert hier etwas zu meinen Ungunsten? Sind die Gruppenleiter fachlich kompetent und menschlich für mich zugänglich? Inwieweit ist so ein Gruppenangebot für mein Kind wirklich gut? Wird es durch die Schicksale der anderen noch zusätzlich belastet? Was wird durch ein solches Gruppenangebot unnötig wieder aufgewühlt? Gefährdet dieses Angebot unser familiäres Gleichgewicht? Können wir den zusätzlichen organisatorischen Aufwand überhaupt leisten?

Dies sind alles sehr berechtigte Fragen, auf die eine Antwort gesucht wird und mit denen wir wohlwollend umgehen. Zudem vertrauen die Eltern uns ihr Kind an, und es ist verständlich, dass sie uns und die Einrichtung genau prüfen möchten. Viele Eltern leisten einen Vertrauensvorschuss auf eindrucksvolle Weise. Wir Gruppenleiter sind jedoch ebenso herausgefordert, kritischen und misstrauischen Eltern, die möglicherweise noch stark im Elternkonflikt verhaftet sind, professionell zu begegnen. Sie haben unter Umständen erlebt, wie der Einbezug Dritter (Freunde, Erzieher, Berater, Rechtsanwälte, ...) eine Dynamik ins Rollen bringen kann, der sie sich zum Teil ausgeliefert fühlen.

Es ist ratsam, die **Entscheidung für oder gegen das Gruppenangebot** ganz bei den Eltern zu lassen, insbesondere bei sehr konträren Haltungen der Eltern. Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass jede Form der Beeinflussung sensibel wahrgenommen wird und Überzeugungsarbeit unsererseits oft genau das Gegenteil bewirkt. Es verlangt von uns Neutralität, wissen wir doch nach dem ersten Telefonat schon einiges über die Familie und können manche Not des Kindes erahnen. Um diese Neutralität gewährleisten zu können, ist es hilfreich, sich auf die Beschreibung des Gruppenangebotes zu fokussieren und jede kritische Frage als berechtigt und bedeutsam aufzugreifen. Ein echtes Interesse am Kind schafft Vertrauen in uns als Gruppenleiter und richtet den Blick der Eltern auf ihr Kind. Sind die Eltern zum Zeitpunkt des Gespräches stark in Konflikte verstrickt, gilt es besonders, den Fokus von der Elternebene weg wieder auf das Kind zu lenken.

Für eine gute Zusammenarbeit ist es zudem förderlich, die Bemühungen der Eltern um ihr Kind zu würdigen und erste Schritte im Trennungsprozess als Leistung hervorzuheben. Für die Eltern ist es entlastend, von Fachleuten zu hören, dass auftretende Schwierigkeiten Teil des Prozesses sind und nicht auf ein Versagen hindeuten.

2.2 Praktisches Vorgehen im Erstgespräch

Im Erstgespräch geht es darum, Informationen zum Gruppenprozess zu geben. Die Eltern bekommen die Gelegenheit, uns als Gruppenleiter und unsere Einrichtung kennenzulernen. Wir nutzen die Möglichkeit dazu, um am vertrauensvollen Beziehungsaufbau zu arbeiten. Ebenso bietet das Erstgespräch Raum dafür, organisatorische Fragen zu klären und Informationen für die Arbeit mit dem Kind zu erschließen.

Setting

Das Erstgespräch wird nach Möglichkeit mit beiden Elternteilen gemeinsam geführt, um ein Höchstmaß an Transparenz und Gleichberechtigung für beide Elternteile zu gewähren. Lassen aktuelle Spannungen zwischen den Eltern oder terminliche Schwierigkeiten kein gemeinsames Gespräch zu, vereinbaren wir getrennte Gespräche. Hierbei ist es günstiger, dem Elternteil, der sich nicht angemeldet hat, zuerst ein Gespräch anzubieten, um möglichen Bedenken bezüglich einer Manipulation der Gruppenleiter durch den anderen Elternteil vorzubeugen.

Manchmal sind Eltern irritiert, wenn sie im Zuge der Anmeldung erfahren, dass das Erstgespräch ohne ihr Kind stattfindet. In diesen Fällen erklären wir, dass dieses Vorgehen dazu dient, zunächst die Rahmenbedingungen abzustecken und um gemeinsam zu prüfen, ob unser Gruppenangebot passend für ihr Kind ist. Dies sollte geschehen, bevor sich das Kind mit der Teilnahme an einer Gruppe für Kinder getrennter Eltern auseinandersetzt und hier Kraft und Energie investiert.

Das Erstgespräch ist für alle Seiten unverbindlich. Auch wir können nicht sofort eine Teilnahme an der Gruppe zusagen. Als Gruppenleiter schauen wir auf Aspekte der Gruppenzusammensetzung und prüfen, ob unser Angebot zum aktuellen Zeitpunkt wirklich hilfreich sein kann (siehe Kapitel 1.1). Wir geben den Eltern sobald als möglich ein Feedback, ob ihr Kind am Gruppenangebot teilnehmen kann.

Inhalt und Aufbau

Zu Beginn des Gespräches geben wir den Eltern eine Reihe von **Informationen**. Wir stellen uns und die Einrichtung kurz vor, rahmen das heutige Gespräch (Schweigepflicht, Zeit, Inhalt) und erklären das weitere Prozedere. Danach vermitteln wir die Inhalte der Kindergruppe und die Intentionen unseres Vorgehens, sodass ein schlüssiger Aufbau des Gruppenkonzeptes deutlich wird. Hierzu können die Eltern Fragen stellen, und wir berichten von unseren verschiedenen Erfahrungen. Diese Transparenz in unserem Vorgehen schafft eine gute Entscheidungsgrundlage und erhöht die Bereitschaft zur Mitwirkung und Zusammenarbeit. Wir machen deutlich, dass die Teilnahme des Kindes an der Gruppe nur mit der Zustimmung beider Elternteile möglich ist (siehe Kapitel 1.1).

Im zweiten Teil des Erstgespräches erfragen wir die **Motivation und Bedenken** jedes Elternteils in Bezug auf die Anmeldung zur Kindergruppe.

Was war der Auslöser, sich zum jetzigen Zeitpunkt für die Kindergruppe zu interessieren? Woran würden Sie merken, dass Ihr Kind von der Kindergruppe profitiert? Welchen Gewinn könnte die gemeinsame Arbeit für Sie als Eltern haben? Haben Sie Bedenken in Bezug auf die Teilnahme? Was könnte schlimmstenfalls passieren? Welche Vorerfahrungen haben Sie mit Beratungs- und Therapieangeboten?...

In einem dritten Teil erstellen wir ein kurzes **Genogramm** der Familie am Flipchart (Personen, Alter, Berufe, Geburtsdaten der Kinder, Beginn der Paarbeziehung, Heirat, Trennung, Sorgerecht, aktuelle Umgangsregelung). Hierdurch wird das gesamte Familiensystem für die Eltern sichtbar. Indirekt wird darauf hingewiesen, dass es nicht nur um ihr Kind allein geht. Ebenso werden die Beziehungen untereinander in einem Bild visualisiert, das bei jedem Elterngespräch wieder aufgehängt werden kann.

Im vierten Teil lassen wir die Mutter und den Vater ihr **Kind vorstellen**:

Ich bitte Sie, mir jeweils einzeln Ihr Kind kurz vorzustellen. Vielleicht beschreiben Sie es so, wie Sie es gerade wahrnehmen. Hierbei können Eigenschaften, Stärken, besondere Interessen und Hobbys eine Rolle spielen.

Durch dieses Vorgehen erleben beide Elternteile, wie das Kind aus der Perspektive des anderen aktuell wahrgenommen wird. Wir erkundigen uns, wie ihr Kind bisher

mit der Trennung der Eltern umgegangen ist (wahrgenommene Reaktionen, Bedürfnisse, Ängste, Bewältigungsstrategien). Ebenso erfragen wir von den Eltern: *Wie wird Ihr Kind zum ersten Gruppentreffen kommen? Wie hat es sich in ähnlichen Gruppen bisher zurechtgefunden?* Gemeinsam beratschlagen wir, auf welche Weise ihr Kind gut auf ein erstes Treffen vorbereitet werden kann.

Am Ende des Gespräches gibt es einen **organisatorischen Teil**, in dem wir über die Terminplanung und den organisatorischen Aufwand sprechen, der mit einer Teilnahme an der Gruppe verbunden ist. Die Eltern müssen eine regelmäßige Teilnahme gewährleisten können und abwägen, inwieweit sich diese zusätzliche Veranstaltung in den Wochenrhythmus des Kindes einpassen lässt. Hierfür ist es ratsam, eine Auflistung aller Treffen bereitzustellen. Wir sprechen mit den Eltern über die finanzielle Beteiligung von 20,00 Euro an den Material- und Verpflegungskosten. Falls Familien diesen Betrag nicht aufbringen können, bezuschussen wir diesen durch Spenden. Für den Großteil der Eltern entspricht die finanzielle Beteiligung jedoch ihrer Motivation – *Wir investieren in unser Kind* – und stellt selten einen Hinderungsgrund dar. Das Formular für die Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Gruppe wird den Eltern mitgegeben.

Elternvereinbarung zur Teilnahme unseres Kindes an dem Gruppenangebot für Kinder getrennter Eltern

Die Eltern

Frau: _____

Anschrift: _____

Tel./E-Mail: _____

und

Herr: _____

Anschrift: _____

Tel./E-Mail: _____

haben die Beratungsstelle in der Schirmerstraße aufgesucht,

um ihrem Kind _____ die Teilnahme am oben genannten Gruppenangebot gemäß § 28 SGB VIII zu ermöglichen. Das Grup-

penangebot ist präventiv und darauf angelegt, Kinder in der Verarbeitung und Bewältigung der elterlichen Trennung zu unterstützen.

Als Rahmenbedingungen wurden vereinbart:

Das Kindergruppentreffen findet regelmäßig in den Räumen der Beratungsstelle statt. Die konkreten Termine werden den Eltern in einem Terminplan im Vorfeld mitgeteilt. Begleitende Fachkräfte sind Frau Weiß und Herr Funke.

Es finden nach Bedarf gemeinsame oder getrennte Elterngespräche statt. Die Eltern verpflichten sich zu einem Erstgespräch im Vorfeld der Gruppe und zu einem Auswertungsgespräch. Zudem erklären sie sich bereit, an dem geplanten Elternabend teilzunehmen (Termine sind im Terminplan enthalten).

Beide Eltern wirken auf eine regelmäßige Teilnahme ihres Kindes hin. Bei Erkrankung oder Verhinderung des Kindes nehmen die Eltern Kontakt zur Gruppenleitung auf.

Die Eltern sind mit der Hospitation von Praktikanten und direkten Kollegen in Gruppensitzungen und Elterngesprächen einverstanden.

Die in der Kindergruppe erstellten Materialien werden von den Eltern mit besonderem Respekt behandelt, d. h. die Kinder entscheiden, wem sie diese zeigen, sie werden nicht negativ bewertet, gedeutet oder instrumentalisiert.

Es wird ein Betrag von einmalig 20,00 Euro für die Pausenverpflegung und anfallenden Materialkosten erhoben. Die Eltern erklären sich bereit, diese Kosten zu übernehmen oder verständigen sich mit der Gruppenleitung über eine Spendenfinanzierung.

Ort, Datum: _____

Eltern: _____ Gruppenleiter/Berater: _____

Mutter und Vater sollen sich nach diesem Informationsgespräch **Bedenkzeit** nehmen und sich danach bestenfalls miteinander abstimmen. Neben „Restzweifeln“ braucht es für die Kinder ein grundsätzliches „Ja“ beider Elternteile, damit sie eine ausreichende Erlaubnis bekommen, sich auf den Gruppenprozess einzulassen. Eine

Bedenkzeit wirkt sich zudem förderlich auf die Verbindlichkeit und die eigene Motivation der Eltern aus, den Gruppenprozess zu unterstützen.

In den meisten Fällen gelingt es, diese Inhalte in einem Gespräch mit den Eltern zu bewegen. Bleiben jedoch Themen offen oder gibt es weiteren Gesprächsbedarf, werden zusätzliche Termine vereinbart.

Für eine Teilnahme müssen beide Eltern die Einverständniserklärung unterschreiben und diese innerhalb eines definierten Zeitraums bei uns einreichen. Daraufhin verschicken wir die **Einladung an das Kind** und einige zusammengefasste **Informationen zum Gruppenprozess an die Eltern**.

Lieber Moritz,

wir möchten dich hiermit herzlich zu unserer Kindergruppe einladen. Sie richtet sich an Kinder, deren Eltern sich getrennt haben. Du wirst Gelegenheit haben, dich mit anderen Jungen und Mädchen in deinem Alter auszutauschen. Es wird darum gehen, wie Kinder mit der Trennung ihrer Eltern gut umgehen können. Wir werden spannende Spiele spielen, Dinge gestalten, Rätsel und Aufgaben lösen, Filme schauen, eigene Filme drehen, gemeinsam essen und hoffentlich viel Spaß miteinander haben. Das erste Treffen wird am Montag, ..., um 15:30 Uhr in der Schirmerstraße 3 stattfinden.

Wir freuen uns sehr auf dein Kommen.
Mit herzlichen Grüßen

Frau Weiß und Herr Funke

Information zum Gruppenprozess für Sie als Eltern

Liebe Eltern,

hier noch einige Informationen zum Gruppenprozess, die Ihnen helfen sollen, diesen für Ihr Kind und sich als Eltern gut zu nutzen.

Wie Sie bereits im Vorgespräch erfahren haben, richtet sich unsere Gruppe nicht nur an Ihr Kind, sondern auch an Sie als Eltern. Im Laufe der Jahre konnten wir immer wieder erleben, wie das Gruppenangebot für die Kinder noch intensiver und wertvoller wurde, wenn auch die Eltern sie hierbei unterstützt haben. Im Rahmen der Gruppenarbeit werden Sie an vielen Stellen Gelegenheit bekommen, mit Ihrem Kind über das Thema Trennung zu reden und in Kontakt zu treten. So geben wir den Kindern zum Beispiel zu jedem Gruppentreffen themenbezogene Kurzgeschichten mit. Diese können Sie zu Hause gemeinsam lesen und sich darüber austauschen. Es werden weitere kleine „Hausaufgaben“ auf Sie zukommen, die Ihnen Gelegenheit bieten, gemeinsam mit Ihrem Kind etwas zu gestalten und zu entwickeln (z. B. Fotos herausuchen oder das Abschlussfest vorbereiten).

Zum Elternabend werden wir Ihnen detailliert Einsicht zu den Inhalten und dem Verlauf der Gruppe geben. Ebenso erhalten Sie einen Überblick über die verschiedenen Trennungsphasen und einige wichtige Aspekte im Trennungsgeschehen. Sie werden Gelegenheit haben, sich mit den Eltern der anderen Kinder über ihre Erfahrungen auszutauschen.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit, im Rahmen von begleitenden Elterngesprächen auftretende Fragen und Themen mit uns zu besprechen.

Zum Ende der Gruppe laden wir Sie zu einem Auswertungsgespräch ein. Hier wird es einen gemeinsamen Austausch und eine Bilanzierung geben. Sie erhalten eine Rückmeldung speziell zu Ihrem Kind, wie wir es wahrgenommen haben, wie es sich im Gruppenprozess entwickelt hat und welche Eindrücke aus unserer Arbeit wir Ihnen mit auf den Weg geben wollen.

Für den Verlauf der Gruppe ist es wichtig, dass wir alle sehr sorgfältig auf die Einhaltung der Termine hin planen und in gutem Austausch miteinander bleiben.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Annegret Weiß und Sebastian Funke

Gesprächsführung

Vielen Eltern gelingt ein gemeinsames Gespräch mit uns, ohne dass wir in besonderer Form intervenieren müssen. Es kommt jedoch immer wieder vor, dass die Situation zwischen den Eltern so angespannt ist, dass das Einführen von Kommunikationsregeln notwendig wird. In diesen Fällen holen wir uns die Erlaubnis der Eltern, das Gespräch zu steuern. Das beinhaltet, die Eltern bei ausufernden Schilderungen oder einem sich andeutenden Schlagabtausch unterbrechen zu dürfen. Gesprächsinhalte können kurz zusammengefasst und ein Elternteil auf eine gezielte Frage hin orientiert werden. Es empfiehlt sich, in diesen Fällen die Kommunikation über den Gruppenleiter laufen zu lassen. Ein Elternteil spricht mit dem Gruppenleiter und der andere Elternteil ist Zuhörer, bis die Rollen getauscht werden. Die Redeanteile sollten möglichst gleich verteilt sein und das Gesprächstempo niedrig gehalten werden. Entsteht keine konstruktive Gesprächsatmosphäre, ist es aus unserer Sicht sinnvoll, das Erstgespräch zwischen den Eltern aufzuteilen und getrennt weiterzuarbeiten.

2.3 Ablaufplan

Wir machen uns auf den Weg für unser Kind	Elternarbeit zu Beginn des Gruppenprozesses – Erstgespräch
1. Information 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstellung unserer Person und der Einrichtung ■ Rahmung des Gesprächs (Schweigepflicht, Zeit, Inhalt) ■ Schwerpunkte der Gruppenarbeit, Methoden, Intention ■ Fragen der Eltern zum Gruppenkonzept
2. Motivation und Bedenken 	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Was war der Auslöser, sich zum jetzigen Zeitpunkt für die Kindergruppe zu interessieren?</i> ■ <i>Woran würden Sie merken, dass Ihr Kind von der Kindergruppe profitiert?</i> ■ <i>Welchen Gewinn könnte die gemeinsame Arbeit für Sie als Eltern haben?</i> ■ <i>Haben Sie Bedenken in Bezug auf die Teilnahme? Was könnte schlimmstenfalls passieren?</i> ■ <i>Welche Vorerfahrungen haben Sie mit Beratungs- und Therapieangeboten?</i>
3. Genogramm 	<ul style="list-style-type: none"> ■ gemeinsame Erstellung eines kurzen Genogramms (Name, Alter, Beruf, paarbezogene und trennungsspezifische Daten, Sorgerecht und aktuelle Umgangsregelung)
4. Elternteile stellen ihr Kind vor 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eigenschaften, Stärken, Interessen ■ Umgang mit der Trennung, Reaktionen, Bedürfnisse, Ängste, Bewältigungsstrategien ■ <i>Gibt es etwas, was wir als Gruppenleiter wissen und bedenken sollten?</i> (sensible Themen, Allergien, Krankheiten) ■ <i>Wie kann eine gute Vorbereitung des Kindes auf die Teilnahme an der Gruppe aussehen?</i> (Gespräch mit den Eltern, Einladungsbrief durch uns)
5. Organisatorischer Teil 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zustimmung beider Eltern notwendig ■ Terminplanung und organisatorischer Aufwand (Sicherstellung einer regelmäßigen Teilnahme) ■ finanzielle Beteiligung an den Material- und Verpflegungskosten ■ Erläuterung der schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern ■ Bedenkzeit und Absprache zum weiteren Vorgehen ■ Terminplan Kindergruppe + Elternabend und Einverständniserklärung mitgeben